

<p>Clara-Elisen-Stift Evangelisches Alten- und Pflegeheim</p> <p>Kartäuserwall 26 50678 Köln Tel.: 0221/336020</p>	<p>Qualitätsmanagement Handbuch</p>	<p><i>Geltungsbereich: Soziale Betreuung</i></p>
---	---	--

A. Verantwortung der Leitung

**Konzept
Soziale Betreuung**

Heimeinzug

Zielgruppe

Neue Bewohner und deren Angehörige

Ziele

Aufbau einer Vertrauensbasis zwischen dem neuen Bewohner und seinen Angehörigen..

Harmonische Eingliederung des Bewohners in das Heim und dessen Umfeld.

Kenntnisse der Bedürfnisse, Interessen, Wünsche, Ressourcen und Lebensgewohnheiten des neuen Bewohners.

Begleitungsgespräche während der Eingewöhnungszeit und bei psycho-sozialen Problemlagen.

Abbau von Ängsten, Isolation, Schuldgefühlen des Bewohners und seiner Angehörigen.

Information für die betreffenden Mitarbeiter zur Gestaltung einer ersten Pflegeplanung für den Bewohner.

Verlaufsplanung

- Erstbesuch beim Bewohner innerhalb der ersten Woche (mit einer persönlichen „Herzlich Willkommen“ Broschüre)
- Je nach Einschätzung der Situation wird der Bewohner in einem kleinen oder erweiterten Rahmen über den Tagesablauf, Freizeitangebote, Friseur, Gottesdienste informiert.
- Fester zuständiger Ansprechpartner des Sozialen Dienstes in den ersten 6 Wochen
- Orientierungshilfen innerhalb des Hauses bei Bedarf
- Herstellung von Kontakten zu Mitbewohnern wenn gewünscht.
- Weitere Besuche beim Bewohner und deren Umfang sind abhängig von der persönlichen Situation des Bewohners
- Anregung und Erinnerung, ggf. Begleitung des neuen Bewohners zu den Gruppenangeboten.

Nachbereitung

Auflistung der gewonnenen Informationen und Weiterleitung durch Eintragungen in die Pflegedokumentation/Pflegeplanung und Biographie-Formblatt der EDV sowie in den Dienstübergaben der Pflegeteams. Nach 6 Wochen folgt ein Eingewöhnungsabschlussgespräch mit dem Bewohner oder gegebenenfalls mit Angehörigen. Hier wird erfragt wie sich der Bewohner in dieser Zeit eingelebt hat, und ob noch Wünsche und Verbesserungsvorschläge gegeben sind. Das Eingewöhnungsabschlussgespräch wird in der EDV im Formblatt „Aufnahme“ festgehalten.

Psychosoziale Gruppenbetreuung

Gruppenangebote sollen prinzipiell der Förderung der Kommunikation, der sozialen Integration und des persönlichen Wohlbefindens dienen und somit die Lebensqualität des einzelnen Bewohners steigern.

Aus der Vereinsamung vieler älterer Menschen entsteht häufig ein großes Bedürfnis nach zwischenmenschlichen Kontakten.

Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe kann Ersatz für fehlende oder gestörte Beziehungen zu Familienangehörigen und Freunden bieten.

<i>Bearbeitung</i>	<i>Änderungsstatus</i>	<i>Datum der Freigabe</i>	<i>Freigabe</i>	<i>Seite</i>
Hopfe	5	10.04.13	BZ	1 von 13

<p>Clara-Elisen-Stift Evangelisches Alten- und Pflegeheim</p> <p>Kartäuserwall 26 50678 Köln Tel.: 0221/336020</p>	<p>Qualitätsmanagement Handbuch</p>	<p><i>Geltungsbereich:</i> Soziale Betreuung</p>
---	---	--

A. Verantwortung der Leitung

Der ältere Mensch soll in allen Bereichen unterstützt werden, ein selbst bestimmtes und nach Möglichkeit weitgehend selbstständiges Leben zu führen. Besonderer Wert wird auf einen respekt- und liebevollen Umgang mit den betagten Menschen gelegt, der sie in ihrer Einzigartigkeit stärkt und stützt. Kraft und Motivation sollen gestärkt und psychosomatischen Beschwerden entgegengewirkt werden.

Täglich werden Gruppenaktivitäten für die Bewohner angeboten, übersichtlich dargestellt auf einem Wochen- und Monatsplan, aushängend in allen Hausgemeinschaften. Alle Aktivitäten wie Konzerte, Singen, Gedächtnistraining, Gymnastik, Tanztee, Ausflüge, Theaterbesuche, Bingo, Kunsttherapie, Herrentreff, können die Bewohner annehmen. An uns liegt es, die Bewohner zu motivieren an den Veranstaltungen teilzunehmen, jedoch ohne Druck und Zwang.

Zuständig ist der Soziale Dienst, bestehend aus 5 festen Mitarbeitern (aktueller Stand Juni 2013) in Voll- und Teilzeit. Die Gruppenangebote finden täglich statt, wobei die Teilnehmerzahl von dem jeweiligen Angebot abhängig ist. Die Bewohner werden von ihren jeweiligen Hausgemeinschaften abgeholt, bzw. in ihren Hausgemeinschaften besucht.

Auf der 3. Etage des Clara-Elisen-Stiftes befindet sich ein großer Aufenthaltsraum für den Sozialen Dienst, ebenso werden die Aufenthaltsräume der 6 Hausgemeinschaften sowie das Restaurant für die Angebote des Sozialen Dienstes genutzt. So finden dort Gemeinsames Singen, Rätseln, Herrentreff, Gymnastikrunden, Gottesdienste etc. statt. Der Aufenthaltsraum auf der dritten Etage ist ausgestattet mit großen Tischen, Schränken und Regalen, gefüllt sind mit den erforderlichen Materialien. Ebenso gibt es einen mobilen Snozelen-Wagen, welcher für die Einzelbetreuungen in den Zimmern genutzt wird. Die Kunsttherapie wird in den einzelnen Hausgemeinschaften durchgeführt, da die Zielgruppe vorwiegend an Demenz erkrankte Bewohner sind. Dienstags und donnerstags findet im Aufenthaltsraum der 3. Etage die Ergotherapie statt, welche von externen Therapeuten in Kleinstgruppen durchgeführt wird (siehe auch Konzept „Ergotherapie in der Geriatrie“).

Das Restaurant im Erdgeschoss bietet zusätzlich Platz und wird für soziale Angebote wie Erzählrunden, Tanztee, kulturelle und jahreszeitliche Veranstaltungen wie Konzerte, Feiern, Feste etc. genutzt

Bei schönem Wetter sorgen Mitarbeiter des Sozialen Dienstes und Pflegekräfte dafür, dass die Bewohner die Terrasse nutzen, auch Gehübungen finden dann im Freien statt.

Transparenz der Teilnahme wird erreicht durch die Abzeichnung als Nachweis der Leistungen für den Bewohner in der jeweiligen Pflegedokumentation (seit 2013 EDV). Ebenso werden Berichte über Verlauf oder Besonderheiten während des Gruppenangebotes oder der Einzelbetreuung im Pflegebericht des jeweiligen Bewohners dokumentiert.

Zu den Aufgaben der Mitarbeiter in der sozialen Betreuung gehört auch die Betreuung der Heimbewohner, die sich im Krankenhaus befinden.

<i>Bearbeitung</i>	<i>Änderungsstatus</i>	<i>Datum der Freigabe</i>	<i>Freigabe</i>	<i>Seite</i>
Hopfe	5	10.04.13	BZ	2 von 13

Clara-Elisen-Stift <i>Evangelisches Alten- und Pflegeheim</i> Kartäuserwall 26 50678 Köln Tel.: 0221/336020	Qualitätsmanagement Handbuch	<i>Geltungsbereich: Soziale Betreuung</i>
---	--	---

A. Verantwortung der Leitung

Dazu bedarf es eines guten Informationsflusses zwischen Pflege und Sozialen Dienst, um rechtzeitig handeln zu können. Dies geschieht durch die regelmäßige Teilnahme (1 x wöchentlich) an den Dienstübergaben der Hausgemeinschaften und durch die jeweilige Pflegedokumentation. Zusätzlich führt der Soziale Dienst 1 x monatlich eine Teambesprechung durch.

Diverse soziale Angebote im Clara-Elisen-Stift

⇒ Grundsätzlich werden alle folgenden Angebote in Einzel- und in Gruppentherapie angeboten.

Gymnastikrunde

Gruppe von ca. 10-15 Bewohnern.

Die Gymnastikrunde findet 1 x wöchentlich in einem Zeitraum von ca. 60 Minuten statt.

Ziele

- Förderung der sozialen Vernetzung innerhalb des Hauses
- Förderung der allgemeinen Beweglichkeit – Sturzprophylaxe!
- Verbesserung von Koordination, Reaktion und Konzentration
- Kräftigung der Muskulatur
- Mobilisation der Gelenke
- Erhalten und Fördern von Ausdauer und Lebensfreude

Kunsttherapie

(Bewohner des Hauses, nach Wunsch auch Angehörige oder Freunde)

Die Teilnehmerzahl ist abhängig vom Grad der körperlichen oder / und geistigen Beeinträchtigung.

Zielsetzung

- Selbstvertrauen stärken
- Lebensmut wiedergewinnen
- Angst bewältigen
- Kreatives Potenzial fördern
- Aus depressiven Gedanken befreien
- Sozialen Austausch verbessern
- Konzentration fördern (bei Unruhe)
- Orientierungsfähigkeit unterstützen (bei Demenz)

Künstlerische Medien und Verfahren

- freies Malen mit Ölkreide oder flüssiger Acrylfarbe auf Papier, alles darf zum Thema werden. In spontanen Bildgestaltungen können sehr umfassende Themen auftauchen. Immer geht es aber zunächst um eine ästhetische Erfahrung, die dem Bewohner Freude bereiten soll.
- Malen nach Einstimmung auf ein jahreszeitliches Thema (Anknüpfung an die Außenwelt).
- Collagen aus Illustrierten- oder Reklamematerial. Die farbigen Bilder, die als Collagen-Material benutzt werden, spiegeln Ideale der Gesellschaft wider und sind ein Reservoir aktueller Symbole. Sie können entweder so verwandt oder völlig umgedeutet und umgestaltet werden. Collagen ermöglichen Gestalten ohne Angst vor Versagen.

<i>Bearbeitung</i>	<i>Änderungsstatus</i>	<i>Datum der Freigabe</i>	<i>Freigabe</i>	<i>Seite</i>
Hopfe	5	10.04.13	BZ	3 von 13

Clara-Elisen-Stift Evangelisches Alten- und Pflegeheim Kartäuserwall 26 50678 Köln Tel.: 0221/336020	Qualitätsmanagement Handbuch	Geltungsbereich: Soziale Betreuung
--	---	--

A. Verantwortung der Leitung

Die Kunsttherapie wird einmal wöchentlich auf den jeweiligen Hausgemeinschaften im Aufenthaltsraum angeboten. Dauer 60 bis 90 Minuten. Jeder Bewohner arbeitet einzeln an einem gemeinsamen Tisch. Die Therapeutin stellt alles benötigte Material bereit und hilft, wo es erforderlich ist. Erzählen, lachen und experimentieren ist erwünscht. Eine Abschlussrunde mit Betrachtung aller entstandenen Bilder beendet die Runde. Die Angebote sind für jeden Bewohner geeignet. Bei Bewohnern mit Sehschwächen oder motorischen Einschränkungen ist Kunsttherapie mit Hilfestellung des Therapeuten möglich.

Schulung der Sinne für demenzerkrankte Bewohner

Die Schulung der Sinne wendet sich speziell an Demenz erkrankte Bewohner. Dieses Angebot findet auf den jeweiligen Hausgemeinschaften in einem Zeitraum von ca. 60 Minuten statt. Die Gruppenstärke hängt vom Grad der Erkrankung ab und umfasst maximal 10 Bewohner. Die Schulung beinhaltet Übungen, welche die verschiedenen Sinne (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen) ansprechen und anregen.

Singkreis

(Alle Bewohner des Hauses, sowie deren Angehörige oder Freunde)

Bewohner, die nur zuhören wollen, sind ebenfalls willkommen. Die Teilnehmerzahl ist abhängig von der Tagesform der Bewohner, erfahrungsgemäß kommen (oder werden gebracht) zwischen 20 und 25 Bewohner.

Zielsetzung

- Stärkung des Selbstvertrauens
- Lebensmut wiedergewinnen
- Befreien aus depressiven Gedanken
- Gemeinschaft erleben
- Förderung des sozialen Austauschs
- Freude
- Gedächtnistraining
- Anregung des Sprachzentrums
- Vertiefung der Atmung
- Zeitliche Orientierungsfähigkeit stärken (Jahreszeiten)

Verlauf einer Singstunde von etwa 60 Minuten:

Es werden nach folgenden Kriterien etwa 10 Lieder ausgewählt:

- Beliebtheit
- Jahres- und Tageszeit
- Wünsche aus der Gruppe der Bewohner

Die Bewohner werden mittels Aushang am selben Tag vorher informiert und dann abgeholt. Jeder, der dies wünscht, erhält ein Liederbuch in Großschrift.

Verbesserung der Wortfindung und Sprachgewandtheit Thementage

(Gruppe von 10-15 Bewohnern)

Wann - in der Regel 14-tägig

Bearbeitung	Änderungsstatus	Datum der Freigabe	Freigabe	Seite
Hopfe	5	10.04.13	BZ	4 von 13

Clara-Elisen-Stift <i>Evangelisches Alten- und Pflegeheim</i> Kartäuserwall 26 50678 Köln Tel.: 0221/336020	Qualitätsmanagement Handbuch	<i>Geltungsbereich: Soziale Betreuung</i>
---	--	--

A. Verantwortung der Leitung

- Ziel*
- verschiedene Sinne anregen
 - Orientierung geben anlehnend an Jahreszeit und aktivem Geschehen in der Umwelt
 - Spaß, Ausprobieren und Lebensfreude in der Gruppe
 - Impulsgebung eigene Erinnerungen und Erfahrungen auszutauschen, bzw. mitzuteilen.
 -

Gesprächsrunden

(Kleingruppen von maximal bis zu 6 Bewohnern)

Themen können sein:

- themenorientierter Austausch, z.B. Zeitungsberichte oder bevorstehende Veranstaltungen
- aktuelles Befinden
- Äußerung von Wünschen der Bewohner, z.B. Lieblingsessen
- Motivation zu eigenen Aktivitäten, z.B. spontanes Singen, rezitieren von Gedichten / kölsche Liedern

Ziele

- Erleichterung der Eingewöhnung in das Haus
- Vermittlung einer sinnvollen Freizeitgestaltung
- Emotionale Stärkung und Geborgenheit
- Förderung des Selbstvertrauens und der Eigeninitiative
- Herstellung sozialer Bezüge
- Förderung von Kommunikation miteinander
-

Abendliche Gesprächsrunde "Gemütliche Gesprächsrunde"

(Gruppe von maximal bis zu 10 Bewohnern)

Wo / Wann 1 bis 2 x die Woche um 19:00 Uhr im Aufenthaltsraum auf Etage 3, im Sommer auf der Gartenterrasse

Es werden diverse Getränke wie z.B. Kölsch, Malzbier, alkoholfreies Bier, Säfte und Sprudel ausgeschrieben. Dazu Knabbereien wie z.B. Chips oder Nüsse angeboten.

Ziele

- Schaffung einer gemütlichen Atmosphäre
- Erleichterung der Eingewöhnung in das Haus
- Sozialen Austausch verbessern
- Vermittlung einer sinnvollen Freizeitgestaltung am Abend
- Emotionale Stärkung und Geborgenheit
- Förderung des Selbstvertrauens und der Eigeninitiative
- Herstellung sozialer Bezüge
- Förderung von Kommunikation miteinander

Herrentreff

Ziele

<i>Bearbeitung</i>	<i>Änderungsstatus</i>	<i>Datum der Freigabe</i>	<i>Freigabe</i>	<i>Seite</i>
Hopfe	5	10.04.13	BZ	5 von 13

<p>Clara-Elisen-Stift Evangelisches Alten- und Pflegeheim</p> <p>Kartäuserwall 26 50678 Köln Tel.: 0221/336020</p>	<p>Qualitätsmanagement Handbuch</p>	<p><i>Geltungsbereich: Soziale Betreuung</i></p>
---	---	--

A. Verantwortung der Leitung

- Ansprache und Austausch unter Gleichgesinnten, v.a. männerspezifische Themen und Angebote.
- Teilnahme der Bewohner am gesellschaftlichen und sozialen Leben.
- Der Vereinsamung, Apathie, Depression und Immobilität entgegenwirken.

Wo und Wann

- Im Aufenthaltsraum der Hausgemeinschaft 2.
- Jeden Montag.
- Uhrzeit: 10.30-11.30 Uhr.

Ablauf:

- Getränkeauschank.
- Fußballwette.
Tippauswertung der Fußballergebnisse von letzter Woche. Es werden Punkte vergeben. Wird eine Spielpaarung mit dem exakten Ergebnis erraten, gibt es einen Punkt und ein Piccolo. Wird ein Spiel nicht exakt richtig getippt, trifft aber Sieg, Niederlage bzw. Unentschieden zu, gibt es einen halben Punkt. Alle anderen Tippergebnisse werden nicht gewertet. Wettkönig ist der, welcher am Schluss den meisten Punktestand hat. Nach dem Vergleichen der Fußballwettergebnisse von letzter Woche, werden die neuen Spielpaarungen fürs Wochenende ausgegeben und die jeweiligen Tipps eingetragen.
- Wenn sich aus dem geselligen Beisammensein kein Thema entwickelt, wird eines zur Disposition gestellt, z.B. Reisereportage, Diavortrag, Gesellschaftsspiele (Skat, Mühle, Würfelspiele,...), Quizfragen, Hörspiel-CD, Aktuelle Tagesgeschehen, Biographiearbeit (Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter, Beruf, Kriegserfahrungen, meine erste Liebe etc..), Hobbys, Vorlieben, Abneigungen, Wünsche, Video: Reise- bzw. Tierreportagen etc. Oft ist es aber so, dass sich durch das Gespräch mit den Herren ein spezifisches Thema herauskristallisiert und eifrig darüber diskutiert wird, dass Thema welches ich mir eigentlich vorgenommen hatte, in den Hintergrund gedrängt wird.

Rätselrunden

(5-8 Bewohner)

- Ziel*
- Erhalten und Fördern des Kurz- und Langzeitgedächtnisses
 - Verbesserung der Aufmerksamkeit
 - Fördern von Ausdauer und Konzentration
 - Verstärken der Eigeninitiative
 - Verbesserung der Wortfindung und Sprachgewandtheit

Spielrunde

Bearbeitung	Änderungsstatus	Datum der Freigabe	Freigabe	Seite
Hopfe	5	10.04.13	BZ	6 von 13

<p>Clara-Elisen-Stift Evangelisches Alten- und Pflegeheim</p> <p>Kartäuserwall 26 50678 Köln Tel.: 0221/336020</p>	<p>Qualitätsmanagement Handbuch</p>	<p><i>Geltungsbereich: Soziale Betreuung</i></p>
---	---	--

A. Verantwortung der Leitung

(Kleingruppen von maximal bis zu 10 Bewohnern)

Ziele

- Teilnahme der Bewohner am gesellschaftlichen und sozialen Leben.
- Förderung von Kommunikation miteinander.
- Herstellung sozialer Bezüge.
- Förderung der Ausdauer und Konzentration, Kopfrechnen, strategisches Denken.
- Freude.
- Förderung der Feinmotorik.
- Förderung gegenseitiger Hilfestellung und des aufeinander achtens.

Wo und Wann

- im Aufenthaltsraum auf Etage 3, im Sommer auf der Gartenterrasse.
- Jeden Montag.
- Uhrzeit: 19:00 Uhr
- Dauer 60 - 90 Minuten

Ablauf:

- Begrüßung (kurze Befindlichkeitsrunde)
- Spielbeginn
- gemeinsames Auswerten der Ergebnisse
- Abschlussrunde (z.B. Gespräch über das Spiel)

Einzelbetreuung

Für die Einzelbetreuung sind die Mitarbeiter des Sozialen Dienstes den 6 Hausgemeinschaften zugeteilt.

Einzelbetreuung ist für die Bewohner gedacht, die bettlägerig sind oder mehr für sich im Zimmer bleiben möchten.

Die Besuche und Gespräche sind sehr wichtig, um auch diesen Bewohnern zu vermitteln, dass sie nicht vergessen, ein Teil der sozialen Gemeinschaft sind und ihren festen Platz darin haben.

Die Einzelbetreuungen finden täglich auf den jeweiligen Wohnbereichen statt.

Ziel

- Vermeidung von Isolation
- Motivierung an Teilnahme zu Angeboten des Soz. Dienstes
- Möglichkeit zu einer erweiterten Erlebniswelt
- Tagestrukturierung

Abendschoppen (Bingo)

<i>Bearbeitung</i>	<i>Änderungsstatus</i>	<i>Datum der Freigabe</i>	<i>Freigabe</i>	<i>Seite</i>
Hopfe	5	10.04.13	BZ	7 von 13

<p>Clara-Elisen-Stift Evangelisches Alten- und Pflegeheim</p> <p>Kartäuserwall 26 50678 Köln Tel.: 0221/336020</p>	<p>Qualitätsmanagement Handbuch</p>	<p><i>Geltungsbereich: Soziale Betreuung</i></p>
---	---	--

A. Verantwortung der Leitung

Ziele

- Mitwirkung bei der Sicherung der Lebenszufriedenheit der Bewohner.
- Teilnahme der Bewohner am gesellschaftlichen und sozialen Leben.
- Der Vereinsamung, Apathie, Depression und Immobilität entgegenwirken.
- Förderung und Erhaltung kognitiver Fähigkeiten.
- Durch kleine Erfolgserlebnisse das Selbstbewusstsein fördern (jeder kommt in den Genuss einen Preis zu gewinnen (von der Flasche Sekt bis zu einer Hautcreme und Süßigkeiten).

Wo und Wann

- Im Restaurant
- Mittwochs in vierzehntägigem Rhythmus.
Uhrzeit: 19.00 – 21.00 Uhr.
-

Programmgestaltung

- Getränke und kleine Snacks werden serviert.
- Bingobögen und Stifte werden ausgeteilt.
- Die einzelnen Bingokarten werden nacheinander gezogen (vom Moderator oder den Bewohner selbst).
- Während der Veranstaltung wird immer wieder nachgeschaut, ob auch die richtigen Zahlen verstanden und angekreuzt wurden.
- „Bingo(wo)man“ wird gekürt (derjenige, der die erste volle Bingoreihe hat).
- Es wird immer wieder auf ein Thema angestoßen, damit die Bewohner auch genügend Flüssigkeit zu sich nehmen.

Traumfänger
(Einzelbetreuung)

Ziele

<i>Bearbeitung</i>	<i>Änderungsstatus</i>	<i>Datum der Freigabe</i>	<i>Freigabe</i>	<i>Seite</i>
Hopfe	5	10.04.13	BZ	8 von 13

Clara-Elisen-Stift <i>Evangelisches Alten- und Pflegeheim</i> Kartäuserwall 26 50678 Köln Tel.: 0221/336020	Qualitätsmanagement Handbuch	<i>Geltungsbereich: Soziale Betreuung</i>
---	--	---

A. Verantwortung der Leitung

- Möglichkeit eines intensiveren Austausches mit dem jeweiligen Bewohner durch Einzelbetreuung.
- Bewohner, welche an den sozialen und gesellschaftlichen Aktivitäten und Veranstaltungen im Hause nicht teilnehmen wollen oder können.
- Eruierung ob Möglichkeiten bestehen den Bewohner am Tagesgeschehen des Altenheims mit einzubinden, zu motivieren.
- Mitwirkung bei der Sicherung der Lebenszufriedenheit des Bewohners.
- Auf Wünsche des Bewohners wird genauer eingegangen. Diese werden dokumentiert und bei Möglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt in die Tat umgesetzt bzw. erfüllt.
- Einen besseren Schlaf und gute Träume durch symbolische Handlungen.
- Sicherung einer individuellen psychosozialen Betreuung des Bewohners.
- Der Vereinsamung, Apathie, Depression und Immobilität entgegenwirken.
- Besondere Unterstützung beim Einleben der Bewohner.
- Möglichkeit Dinge anzusprechen bzw. zu vertiefen, welche im Alltagsgeschehen untergegangen sind
- Qualitätsoptimierung in der Betreuung.

Es wird anhand der Biographiemappe, des Gespräches versucht, dem einzelnen Bewohner einen daraus ersichtlichen Wunsch zu erfüllen.

Wo und Wann

- Die Bewohner werden auf ihren Zimmern besucht.
- Uhrzeit: ab ca. 19.00–21.00 Uhr

Ablauf

- Erzeugung eines gemütlichen und entspannten Ambientes wie Kerzenlicht, Räucherstäbchen, sanfte Hintergrundmusik -> orientiert sich am Bedürfnis des Bewohners.
- Auf Wunsch gibt es Sekt, Bier, Saft, Mineralwasser, etwas Salziges oder Süßes zum Knabbern.
- Befindlichkeitsfrage.
- Besseres Kennenlernen des Bewohners anhand der Biographiemappe.
- Themen orientieren sich am Bedürfnis des Bewohners und ergeben sich meist von selber: Befindlichkeit, aktuelles Tagesgeschehen, Zeitungen oder Fotos anschauen, Märchen vorlesen, Ansprache unterschiedlichen Sinne mit Kerzen, Musik, Gerüchen, Fellen etc.
- Probleme und Konflikte bezüglich sich Selbst, den Mitbewohnern, dem Altenheim oder mit Angehörigen werden erörtert.
- Zum Schluss wird eine Wunschfrage gestellt: Welchen Wunsch möchten sie sich hier noch erfüllen. Meist kommen spontane Wünsche die auch in die Tat umzusetzen sind. Diese werden dokumentiert und entsprechend abgetragen.

Anregungsangebote für bettlägerige Bewohner und für schwerstbehinderte Bewohner ohne Eigenaktivität

<i>Bearbeitung</i>	<i>Änderungsstatus</i>	<i>Datum der Freigabe</i>	<i>Freigabe</i>	<i>Seite</i>
Hopfe	5	10.04.13	BZ	9 von 13

<p>Clara-Elisen-Stift Evangelisches Alten- und Pflegeheim</p> <p>Kartäuserwall 26 50678 Köln Tel.: 0221/336020</p>	<p>Qualitätsmanagement Handbuch</p>	<p><i>Geltungsbereich: Soziale Betreuung</i></p>
---	---	--

A. Verantwortung der Leitung

Die Pflege mit schwerstbehinderten und bettlägerigen Menschen im Altenheim stellt ganz besondere Anforderungen an die Mitarbeiter.

Wir haben es mit Menschen zu tun, die sich oft nach außen nicht selber darstellen können und deren unverwechselbare Persönlichkeit zu verschwinden droht.

Zu den „schwerstbehinderten Bewohnern“ zählt der Personenkreis, der zusätzlich zu einer erheblichen Mehrfachbeeinträchtigung auch in der Eigenaktivität ganz erheblich eingeschränkt ist.

„Schwerstbehinderung meint immer eine komplexe Beeinträchtigung des ganzen Menschen in allen seinen Erlebnis- und Ausdrucksmöglichkeiten. Emotionale, kognitive und körperliche, aber auch soziale und kommunikative Fähigkeiten sind erheblich eingeschränkt oder verändert.

Schwerste Behinderung stellt eine Beeinträchtigung für alle beteiligten Interaktionspartner dar, erschwert die elementare Begegnung zwischen zwei Menschen.“

(vgl. Andreas Fröhlich, Basale Stimulation)

Inhalte

Sie können sich aus Gesprächsangeboten, Vorlesen und leichten Anregungsspielen (Rätselraten), Besorgen von Lesestoff/Hörbüchern u. a. zusammensetzen (immer bezugnehmend auf die Biographie des Bewohners, wie z. B. sein früherer Beruf, seine Vorlieben, Hobbys). Ebenso ist die Anwendung des mobilen Snozelenwagens, insbesondere bei schwerstbehinderten Bewohnern ohne Eigenaktivität, sehr hilfreich und vielseitig.

Bei der Sozialen Betreuung des oben beschriebenen Bewohnerkreises ist die Mitarbeit von **Ehrenamtlichen Mitarbeitern** sehr hilfreich und wird besonders geschätzt. Diese werden bei ihrer Tätigkeit vom Sozialen Dienst beraten und begleitet.

Einzelbetreuung nach § 87 b

Niedrigschwellige Hilfe- und Betreuungsangebote für Pflegebedürftige

<i>Bearbeitung</i>	<i>Änderungsstatus</i>	<i>Datum der Freigabe</i>	<i>Freigabe</i>	<i>Seite</i>
Hopfe	5	10.04.13	BZ	10 von 13

Clara-Elisen-Stift <i>Evangelisches Alten- und Pflegeheim</i> Kartäuserwall 26 50678 Köln Tel.: 0221/336020	Qualitätsmanagement Handbuch	<i>Geltungsbereich: Soziale Betreuung</i>
---	--	--

A. Verantwortung der Leitung

Aus den Richtlinien nach § 87b Abs. 3 SGB XI
 zur Qualifikation und zu den Aufgaben
 von zusätzlichen Betreuungskräften in Pflegeheimen
 (Betreuungskräfte-RI vom 19. August 2008)

Präambel

Pflegebedürftige Menschen mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, psychischen Erkrankungen oder geistigen Behinderungen im Sinne des § 45a Abs. 1 SGB XI haben in der Regel einen erheblichen allgemeinen Beaufsichtigungs- und Betreuungsbedarf. Ihre Versorgungssituation in der stationären Pflege wird überwiegend als verbesserungsbedürftig angesehen. Mit der Zahlung von leistungsgerechten Zuschlägen zu den Pflegesätzen für die zusätzliche Betreuung und Aktivierung von Heimbewohnern nach den Regelungen des § 87b SGB XI werden den Pflegeheimen finanzielle Grundlagen gegeben, eine bessere Betreuung für die Betroffenen im Sinne der von den Fachverbänden geforderten „Präsenzstrukturen“ zu organisieren, die darauf abzielen, die betroffenen Heimbewohner bei ihren alltäglichen Aktivitäten zu unterstützen und ihre Lebensqualität zu erhöhen. Mit der Zahlung des Vergütungszuschlages an das Pflegeheim hat der Pflegebedürftige einen Anspruch auf Erbringung der zusätzlichen Betreuung und Aktivierung gegenüber der Pflegeeinrichtung.

Ziel

Heimbewohnern mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, psychischen Erkrankungen oder geistigen Behinderungen im Sinne des § 45a Abs. 1 SGB XI wird durch zusätzliche Betreuung, Zuwendung und Aktivierung eine höhere Wertschätzung entgegengebracht, mehr Austausch mit anderen Menschen und mehr Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht (siehe auch §1 Zielsetzung).

Angebote

Einzelbetreuung oder in Kleinstgruppen:

- Spaziergänge, Ausflüge, gemeinsames Singen, Gymnastik, Kreuzworträtsel, Kunsttherapie, Spiele Tanztee, Vorlesen, Gottesdienste, Arztbegleitung etc.

<i>Bearbeitung</i>	<i>Änderungsstatus</i>	<i>Datum der Freigabe</i>	<i>Freigabe</i>	<i>Seite</i>
Hopfe	5	10.04.13	BZ	11 von 13

Clara-Elisen-Stift <i>Evangelisches Alten- und Pflegeheim</i> Kartäuserwall 26 50678 Köln Tel.: 0221/336020	Qualitätsmanagement Handbuch	<i>Geltungsbereich: Soziale Betreuung</i>
---	--	--

A. Verantwortung der Leitung

Die Angebote des Sozialen Dienstes werden jeweils freitags für die kommende Woche in Form eines **Wochenplanes** in allen Hausgemeinschaften ausgehängt und jeden Bewohnern in Blattform ausgehändigt.

Die **Hauszeitung** ist ein wichtiger Bestandteil für Bewohner, Angehörige, Mitarbeiter und wird vom Sozialen Dienst alle 2 Monate erstellt.

Die Zeitung erleichtert den neu eingezogenen Bewohnern die Orientierung und das Einleben.

Veranstaltungen wie Chorauftritte, Tanzgruppen, Liedernachmittage und Vorlesestunden usw. finden unregelmäßig statt, etwa 2-3-mal im Monat und haben folgende Ziele:

- Rahmen für Interaktion und Kommunikation schaffen
- Stärkung des „Ich- und Wir-Gefühls
- Sinnesimpulse geben
- Soziale Vernetzung innerhalb des Hauses
- Kontaktpflege mit Angehörigen
- Erweiterung des Erlebnishorizontes
- Öffentlichkeitsarbeit
- Lebensfreude stärken

Verkauf von Schuh- und Modeartikeln im Haus finden je nach Bedarf 1-2-mal im Jahr statt.

Traditionelle Feiern und Feste richten sich nach dem Jahreskreis, z.B. Karnevalsfeiern, Osterfeier, Sommerfest, St. Martin, Advents- und Weihnachtsfeier etc.

Durch diese Feste soll folgendes erreicht werden:

- Rahmen für Interaktion und Kommunikation schaffen
- Traditionspflege
- Anknüpfen an Erinnerunginseln, Erinnerungspflege (altbekannte Rituale)
- Orientierung im Jahreslauf
- Stärkung des „Ich- und Wir-Gefühls
- Sinnesimpulse geben
- Soziale Vernetzung innerhalb des Hauses
- Erweiterung des Erlebnishorizontes
- Geselligkeit
- Kontaktpflege mit Angehörigen
- Öffentlichkeitsarbeit

<i>Bearbeitung</i>	<i>Änderungsstatus</i>	<i>Datum der Freigabe</i>	<i>Freigabe</i>	<i>Seite</i>
Hopfe	5	10.04.13	BZ	12 von 13

Clara-Elisen-Stift <i>Evangelisches Alten- und Pflegeheim</i> Kartäuserwall 26 50678 Köln Tel.: 0221/336020	Qualitätsmanagement Handbuch	<i>Geltungsbereich: Soziale Betreuung</i>
---	--	--

A. Verantwortung der Leitung

Die gleichen Ziele werden verfolgt durch die **regelmäßig stattfindenden Ausflüge** (siehe auch Konzept für Gestaltung von Ausflügen). Sie finden ganzjährlich, vermehrt in den wärmen Jahreszeiten in der Regel 1-2-mal im Monat statt und werden häufig mit einem Kaffeetrinken o.ä. verbunden.

Es steht ein hauseigener Kleinbus zur Verfügung, daher können maximal 4 -5 Bewohner mitfahren.

Als Reiseziele kommen in Frage: u. a.

- Besuch des Kölner Doms
- Besuch des Kölner Zoos oder Flora
- Schifffahrt auf dem Rhein
- Nähere Umgebung wie z.B. Stadtwald

Spaziergänge und Einkäufe sind für viele Bewohner geeignet in Begleitung unserer Mitarbeiter, Praktikanten oder eines ehrenamtlichen Mitarbeiters.

Evangelische Gottesdienste finden 14 tägig statt, katholische Messen 1-mal im Monat.

Sie werden durch Aushänge in den Hausgemeinschaften bekannt gegeben.

Bewohner, die nicht selbständig zum Gottesdienst gehen können, werden zu den Angeboten des Sozialen Dienstes begleitet und wieder in das Zimmer zurück gebracht.

Diese Begleitung erfolgt natürlich zu allen sozialen Angeboten.

Angehörigenarbeit

Der Kontakt zu Angehörigen der Bewohner ist sehr wichtig.

Als sinnvoll hat sich ein Erstkontakt bei und kurz nach dem Heimeinzug erwiesen. In diesem Gespräch ist es wichtig zu vermitteln, das die Angehörigen willkommen und ihr Engagement erwünscht ist.

Verstärkt wird dies im Clara-Elisen-Stift durch das Bestehen eines Angehörigenbeirates mit 4 Mitgliedern, die für 2 Jahre gewählt werden.

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Viele Ziele der Arbeit des Sozialen Dienstes können durch den Einsatz von Ehrenamtlichen Mitarbeitern erreicht werden. Sie sind für die Bewohner zusätzliche Ansprechpartner und weitere Bezugspersonen und können für die hauptamtlichen Mitarbeiter eine Entlastung darstellen und mehr Abwechslung in das Leben der Heimbewohner bringen.

Der Einsatz der Ehrenamtlichen Mitarbeiter ist u.a. in folgenden Tätigkeitsbereichen möglich:

Einzelbetreuung, Unterstützung bei Veranstaltungen, Feiern und Konzerten, Begleitung zu Ausflügen, Übernahme von Gruppenangeboten wie z.B. Kreuzworträtseln etc., Einkaufen mit Bewohnern u.v.m.

<i>Bearbeitung</i>	<i>Änderungsstatus</i>	<i>Datum der Freigabe</i>	<i>Freigabe</i>	<i>Seite</i>
Hopfe	5	10.04.13	BZ	13 von 13